



TÜLLSTREIFEN. NACHBILDUNG VON BRÜSSELER SPITZEN.

## Tüllgitter und Damaststiche.

---

Viele Tüllmuster und Damaststiche entstehen aus dem einfachen Vorstich und dem Stopfstich, andere wieder aus Ketten-, Stiel- und Kreuzstichen.

**Tüllgitter.** — Alle Sticharten können sowohl auf ganz grobem, sogenanntem griechischen Tüll, als auch auf dem allerfeinsten echten Brüsseler Grund ausgeführt werden.

Man kann auch Tüllstreifen mit Languettenstichen abgrenzen und mit einem oder dem anderen der folgenden Muster ausstatten und so allerliebste, gute, waschbare Spitzen und manche andere Dinge selbst herstellen.

Besonders fördernd erweisen sich Tüllgitter bei unterlegten Irländer Spitzen, wenn anstatt der mühsamen und langwierigen genähten Gitter der Tüll durch Stiche zu einem Spitzengrund umgestaltet wird, wodurch die Früchte des Fleisses viel rascher sichtbar werden.

**Fadensorten.** — Die Wahl des Fadens hängt von dem Tüllgrund und der Wirkung, welche die Arbeit erzielen soll, ab. Ist der Grundstoff grosslöcherig, soll die Zeichnung sehr merklich hervortreten, so hat man die niederen Nummern der D.M.C Garne oder auch die schmalsten Sorten der D.M.C Soutache zu nehmen; ist der Grundstoff hingegen sehr fein oder soll die Zeichnung zart gegeben sein, so sind die höheren Nummern der nachstehenden Garnsorten zu verwenden: Coton à tricoter D.M.C N° 8 bis 20, Coton à repriser

D.M.C N° 25 bis 70, Coton à broder D.M.C N° 3 bis 50, Fil à pointer D.M.C N° 10 bis 30, Fil à dentelle D.M.C N° 25 bis 50, Coton à broder surfin D.M.C N° 100, 120 und 150 (\*). Letzteres muss man sich selbst vor dem Einziehen in erwünschter Stärke richten.

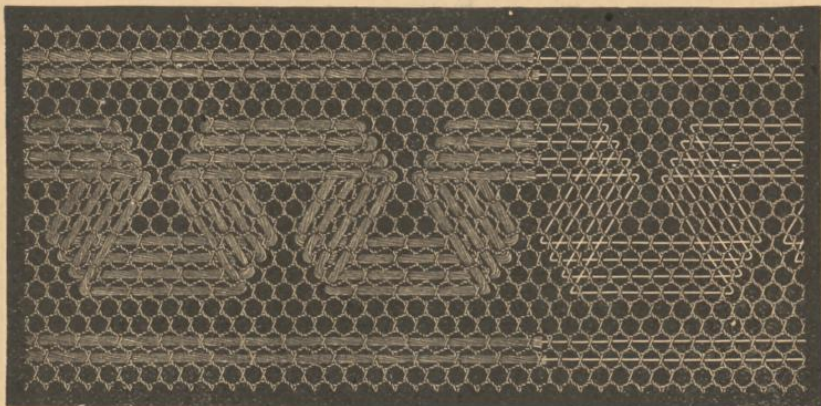


ABB. 113. DURCHZUG MIT VORSTICHEN.

**Durchzug mit Vorstichen** (Abb. 113). — Eine auf Leinwand oder Papier übertragene Zeichnung wird mit Tüll überheftet, die Linien derselben dann mit Vorstichen im Tüll genau nachgezogen. In den folgenden Reihen sind die Stiche wie beim Stopfen

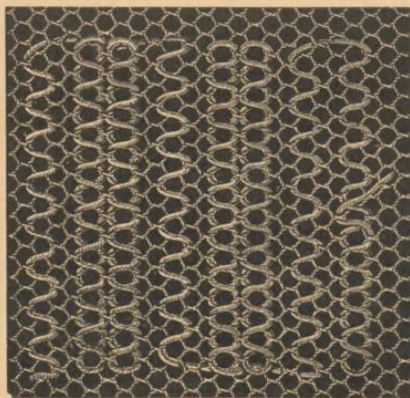


ABB. 114. TÜLLMUSTER.

zu wechseln. Wo sich die Linien brechen, kreuzen sich die Stiche, wie es in der Zeichnung deutlich veranschaulicht ist.

**Tüllmuster** (Abb. 114). — Vorstiche ergeben auch hier die Musterung dadurch, dass sie nach beiden Seiten einer LÖcherreihe eingezogen werden. Man führt den Faden immer einmal nach rechts, einmal nach links unter jedes zweite Tüllstäbchen durch. Zwischen der ersten und zweiten Reihe bleibt ein Faden des Grundes

(\*) Siehe die Tabelle der Nummern und das Farbenverzeichniss der D.M.C Garne am Schluss des letzten Kapitels.

frei. In der nächsten Reihe wird der Faden über die ersten Stiche noch einmal zurückgeführt, so dass jede Tüllrundung eingefasst ist. Die dritte Stichreihe wird unter dem Tüllstäbchen der zweiten durchgeführt; die eingezogenen Fäden stossen aneinander. Die vierte Reihe ist wieder der ersten gleich.

**Tüllmuster** (Abb. 115). — Dieses Gitter besteht aus 2 Stichreihen. In der ersten Reihe laufen die einfachen Stiche von links nach rechts schräg über und unter einer Tüllrundung; in der zweiten Reihe liegen die dreifachen Stiche, welche ebenfalls über eine Tüllrundung auszuführen sind, von rechts nach links.

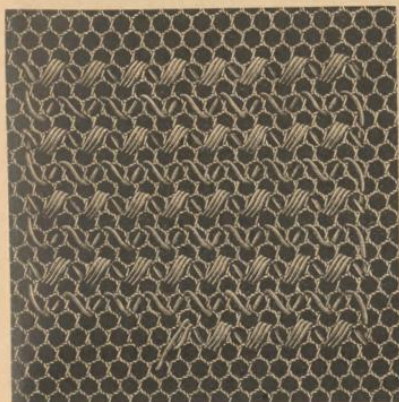


ABB. 115. TÜLLMUSTER.

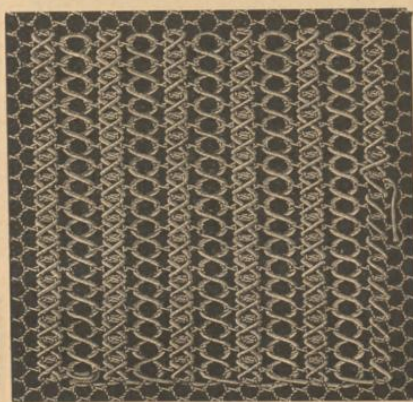


ABB. 116. TÜLLMUSTER.

**Tüllmuster** (Abb. 116). — Man beginnt mit einer Doppelreihe wie bei Abb. 114, an diese Reihe stösst eine Kreuzstichreihe. Zu diesem Kreuzstich ist der Faden unter ein gerades Tüllstäbchen und über eine Tüllrundung schräg zu führen. Die zweite zurückgehende gleiche Stichreihe bildet die Kreuzchen. Eine weitere Abwechslung entsteht, wenn man nach der Doppelreihe eine Reihe dreifacher Stiche, wie solche in Abb. 115 sind, einfügt und nach dieser erst die zwei ersten Sticharten wiederholt.

**Tüllmuster** (Abb. 117). — Man führt oben den Faden unter zwei Stäbchen und einer Tüllrundung durch, dann, zwei Stäbchen und eine Rundung übergehend, ebenso unten durch. In der zweiten Reihe sind die Fäden wie in der ersten einzuziehen, so zwar, dass stets vier Fäden in eine Tüllrundung laufen und sich zwei nebeneinander unter einer solchen durchziehen.

**Tüllmuster** (Abb. 118). — Dieses Muster, gleich jenem in der Abb. 117 gebrachten auszuführen, wird durch dreifache Stiche dichter gestaltet. Nach oben, wo in der vorhergehenden Reihe Fäden dreifach gelegt wurden, ist der Arbeitsfaden nur einfach durchzuziehen. Hier lassen sich ganz hübsche Abwechslungen durch Benützung mehrerer Farben anbringen.

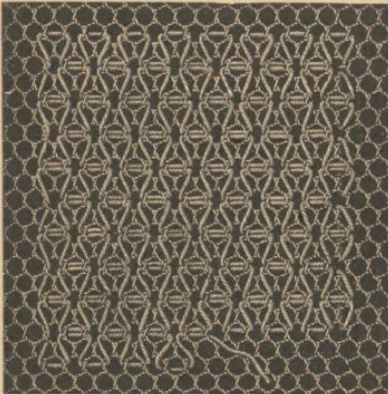


Abb. 117. Tüllmuster.

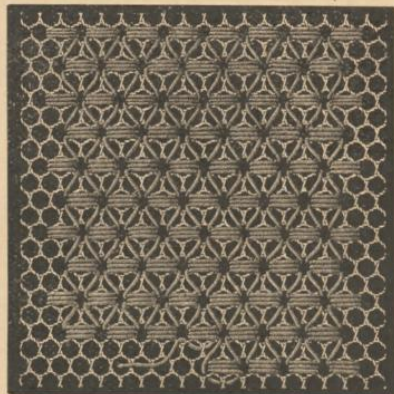


Abb. 118. Tüllmuster.

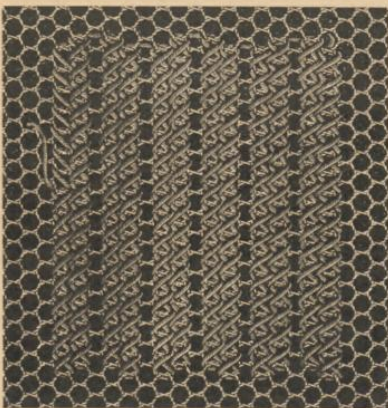


Abb. 119. Tüllmuster.

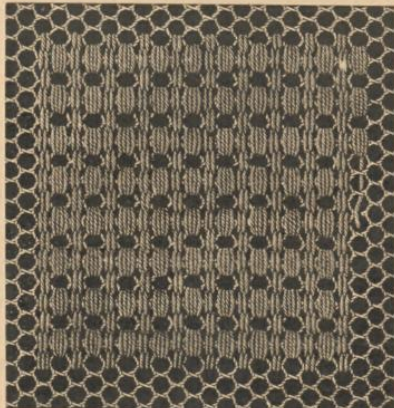


Abb. 120. Tüllmuster.

Man nehme z. B. für die erste Reihe weissen Faden, für die zweite, dritte, vierte und fünfte Reihe je einen tieferen Ton aus einer Schattirung, als da : Bleu-Lapis 345, 344, 343, 333, 342, oder Rouge-Cardinal : 348, 305, 304, 347, 346, ebenso Rouge-Géranium, Brun-Caroubier oder irgend eine andere der vollständig waschechten Schattirungen.

**Tüllmuster** (Abb. 119). — Wenn eine Reihe Kreuzstiche, wie die in Abb. 116 beschriebene, vollendet ist, schliesst man eine zweite an die erste an, bei welcher der Faden unter das zwischen den ersten Stichen liegende Stäbchen durchgezogen wird, so dass beide Stichreihen nur über drei Fadenreihen laufen. Die dichten Kreuzstichgänge sind durch je eine Reihe Tüllstäbchen getrennt.

**Tüllmuster** (Abb. 120). — In einer Löcherreihe wird der Faden nach Stopfart zweimal hin- und zurückgeführt. In der nächsten Reihe werden über eine Rundung und zwei Stäbchen vier Stiche gelegt, nach dem vierten Stich geht der Faden unter zwei Stäbchen weiter zum nächsten Stichpäckchen. Die dichten Maschen sind durch zwei doppelte Stopfstichreihen von einander getrennt. Auch hier kann man die Stiche einfarbig, weiss und naturfarben, naturfarben und hellblau u. s. w. ausführen.

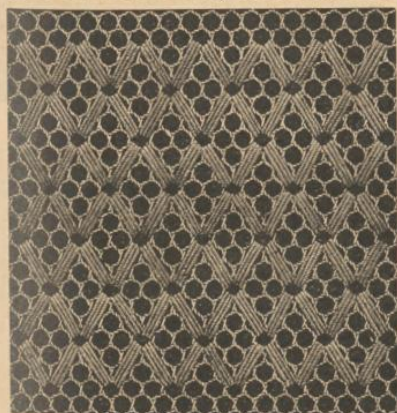


Abb. 121. Tüllmuster.

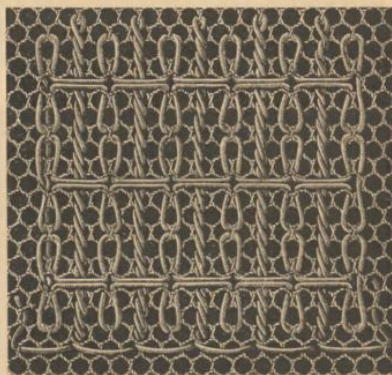


Abb. 122. Tüllmuster.

**Tüllmuster** (Abb. 121). — Der Faden ist von einer Tüllrundung aus dreimal schräg über vier Stäbchen nach rechts und dann nach links zu legen. Zwischen je zwei Stichreihen bleiben vier Rundungen frei. Die Stiche der zweiten Reihe vereinen sich mit jenen der ersten in derselben Rundung.

**Tüllmuster** (Abb. 122). — Man führt den Faden von unten nach oben, überlegt damit ein Stäbchen und führt ihn unter ein solches durch, dann zurück über und unter ein schräg liegendes und über drei gerade stehende Stäbchen. In der zweiten Stichreihe sind die Schlingen den ersten entgegen zu stellen.

Wenn der ganze Untergrund vollendet ist, so zieht man mit Vorstichen einen Faden über die ganze Fläche, der dann mit Ueberwindlingsstichen überlegt wird. Durch die Vereinigung von weissen und naturfarbenen Fäden wird auch hier ein angenehmer Effect erzielt; die erste Farbe eignet sich für die erste Reihe, die zweite Farbe für die zweite Stichreihe.

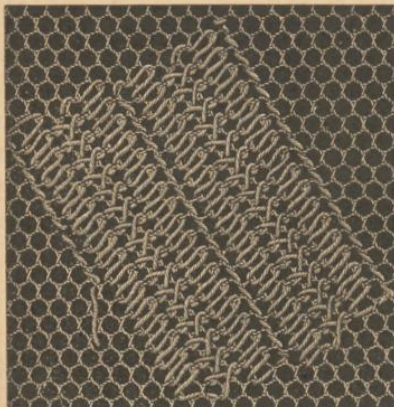


Abb. 123. Tüllmuster.

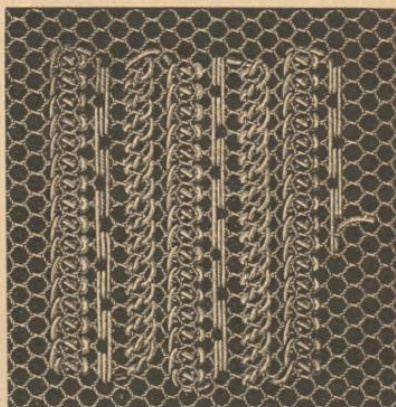


Abb. 124. Tüllmuster.

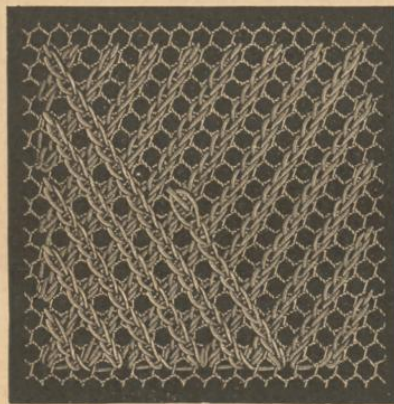


Abb. 125. Tüllmuster.

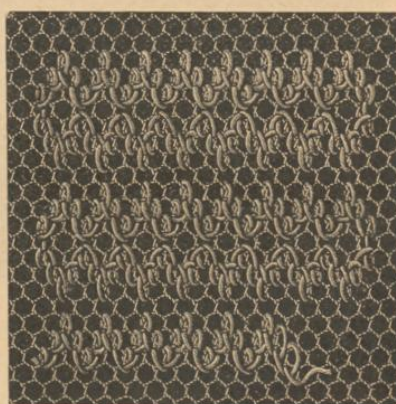


Abb. 126. Tüllmuster.

**Tüllmuster** (Abb. 123). — Eine Reihe Ueberwindlingstiche, eine Reihe Stiche nach Abb. 114 und eine Reihe gekreuzter Stiche, nach Abb. 39, über die schräglaufenden Tüllstäbchen bilden dieses Muster. Den drei ersten Reihen folgt eine einfache Fadenschnur über Tüllfäden. Ausser den Eingangs erwähnten Fadensorten kann hier auch waschbarer Goldfaden D.M.C für die

vierte Stichreihe angewendet werden. Mattschimmerndes Gold hebt eigenartig derlei einfache Arbeiten.

**Tülmuster** (Abb. 124). — Drei verschiedene Sticharten ergeben dieses Gitter. In der ersten Reihe liegt der Stich gekreuzt unter dem Tüll; in der zweiten sind drei Stiche über eine Tüllrundung zu machen; der erste und der letzte dieser drei Stiche gehen über drei Rundungen. In der dritten Reihe sind von rechts nach links gehende Schlingstiche über zwei schräge Tüllstäbchen so zu arbeiten, dass der Faden unter das, den Schlingen zugekehrte Tüllstäbchen durchgezogen ist, so zwar, dass der nächste Stich unter der Schlinge des vorhergehenden heraus kommt.

**Tüllgitter** (Abb. 125). — Jede zweite schräge Löcherreihe wird mit Kettenstichen ausgenäht. Man führt zu diesem Stich die Nadel in dieselbe Rundung, aus welcher sie ausgegangen, ein, so dass der Faden als Schlinge vor der Nadel liegt.

Dieses Gitter kann auch mit zwei bis drei Tüllzwischenreihen ausgeführt werden. Selbst die schrägen Linien allein ergeben einen hübschen, dankbaren, leicht ausführbaren Grund, der, mit anderen in Verbindung gebracht, seine Wirkung nicht verfehlt.

**Tülmuster** (Abb. 126). — In der ersten Reihe sind drei Schlingstiche über je ein Tüllstäbchen weiter und zugleich höher, beziehungsweise tiefer zu machen.

In der zweiten Stichreihe, von der ersten durch eine Löcherreihe getrennt, sind die inneren Schlingen gegen einander gekehrt, in der dritten sind es wieder die äusseren. Um das Muster noch mehr zu beleben, reihe man zwischen der hier gegebenen Stichart die eine oder die andere der vorhergehenden ein.

**Tülleinsätze** (Abb. 127, 128). — Diese beiden und die folgenden Muster sind fast alle mit dem Stopfstich und einfachen Ueberlegstichen herzustellen.

Bei Abb. 127 entstehen die Zacken durch Stopfstiche über 4, 3, 2 und eine Tüllrundung. In dem 5 Löcher breiten Zwischenraum ist der Stich aus der Abb. 118 angebracht. Bei Wiederholungen des Musters ist den Stichen der Pyramiden eine der ersten entgegengesetzte Richtung zu geben. Anstatt

des mittleren einfachen Durchzuges lassen sich auch Sternchen, wie solche in Abb. 133 vorkommen, anbringen.

Bei Abb. 128 geht der Faden um eine Tüllrundung herum, bevor er zur nächsten Zacke geführt wird. In der zweiten entgegengesetzten Zacke wird der Faden, nach Schluss der Pyramide um die vorher umwundene Tüllrundung nochmals herum und dann zur nächsten Figur weiter geführt.

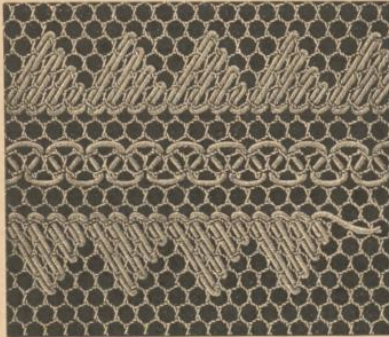


Abb. 127. TÜLLEINSATZ.

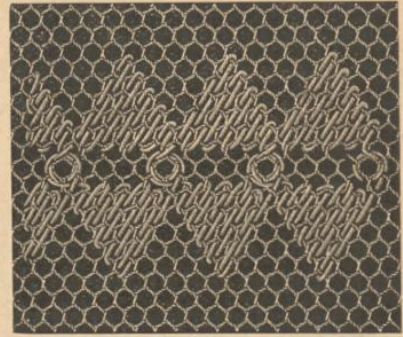


Abb. 128. TÜLLEINSATZ.

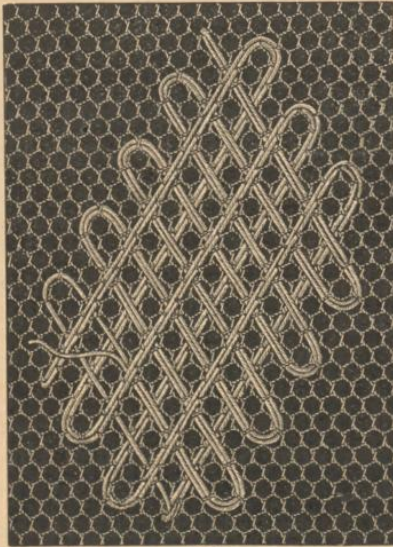


Abb. 129. TÜLMUSTER.

**Tülmuster** (Abb. 129). — Stopfstiche bilden ebenfalls dieses gewürfelte Muster. Der Faden wird wie bei Abb. 125 durch jede zweite Lächerreihe geführt. Wenn alle unteren Reihen vollendet sind, so werden dann die oberen darüber in gleicher Art gearbeitet. Ganz willkürlich lassen sich auch hier die Stiche spärlicher vertheilen. Sind aber mehr Reihen zwischen den Fäden, so tritt die Nothwendigkeit einer kleinen Ausstattung der leeren Felder ein. Mit Tupfen aus Coton à repriser D.M.C füllt man sie am vortheilhaftesten aus.

**Tülleinsätze** (Abb. 130, 131, 132). — Diese drei Muster sind ganz besonders zur Verwendung an Einsätzen, Kravattenenden, Wäschegegenständen geeignet, statt gehäkelter, geklöppelter



oder sonstiger Spitzen. Die einfache Zeichnung und die Stichart, an den Abbildungen deutlich erkennbar, machen weitere Sticherklärungen überflüssig. Hingegen aber wird empfohlen, alle 3 Zeichnungen mit ziemlich kräftigem Faden auszuführen. Ganz besonders kommen sie zur Geltung, wenn Soutache D.M.C N° 1 oder Fil à pointer D.M.C N° 30 zum Einziehen verwendet wird.

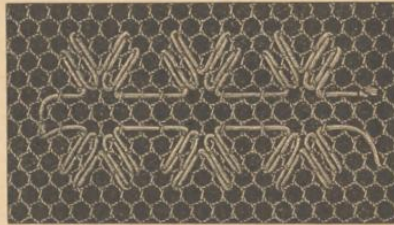


ABB. 130. TÜLLEINSATZ.

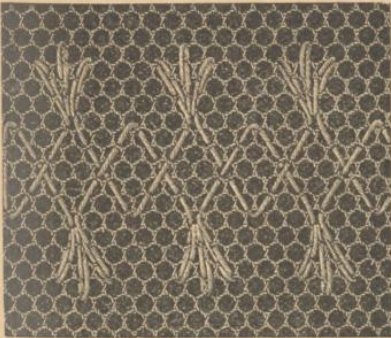


ABB. 131. TÜLLEINSATZ.

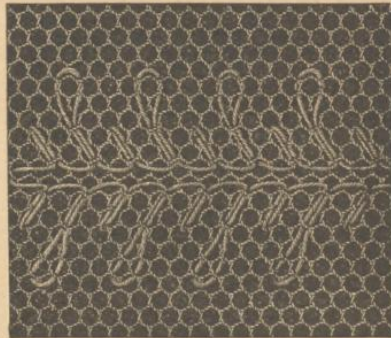


ABB. 132. TÜLLEINSATZ.

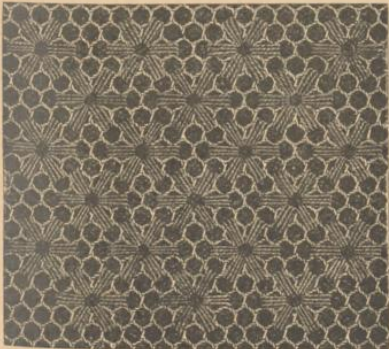


ABB. 133. TÜLLMUSTER.



ABB. 134. TÜLLMUSTER.

**Tüllmuster** (Abb. 133). — Diese zarten Figürchen können sowohl als gedrängtes Muster, wie auch als einzelne Streusternchen verwendet werden. Sollen sie stärker hervortreten, genügt es, die Stichanzahl zu vermehren. Der Faden ist von aussen möglichst unsichtbar zur inneren Rundung hin und nach Vollen- dung der Stiche wieder nach Aussen zurückzuführen.

**Tüllmuster** (Abb. 134). — Auch diese dichten Blümchen erzielen nicht nur gestreut, sondern auch in 2 bis 3 Reihen ausgeführt eine hübsche Wirkung. Sie finden dort überall Verwendung wo Lücken auszufüllen oder Reihen zu ergänzen sind.

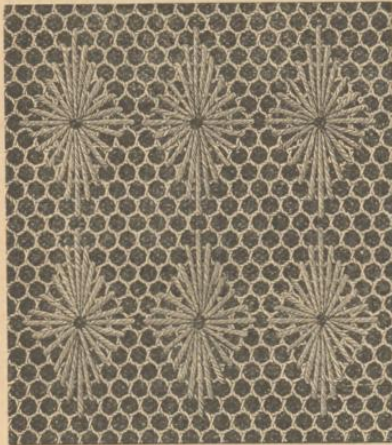


Abb. 135. TÜLLMUSTER.

**Tüllmuster** (Abb. 135). — Die sternförmige Figur, deren längster gerader Stich über 3 Tüllstäbchen und 2 Rundungen und der kürzeste über 3 Querstäbchen und 2 Rundungen gehen, können auch wie die vorhergehende Vorlage dichter aneinandergereiht werden und zwar so, dass 4 Stiche, 2 Längs- und 2 Breiten-Stiche in einer Rundung zusammentreffen. In letzterer Anordnung müssen die Fäden in 2 Farben genommen werden, damit sich die aneinander gerückten Figuren mehr abheben. Es wird auch hier weiss

und naturfarben empfohlen, wenn bunter Faden nicht zulässig.

**Tüllmuster** (Abb. 136). — Versetzt oder aneinander gestellt,



Abb. 136. TÜLLMUSTER.

ergeben diese Zacken ein sehr hübsches, gefälliges Grundmuster, welches trotz leichter Zeichnung, mit kräftigem Faden gearbeitet, von wirklich reicher Wirkung ist, besonders wenn das innere Feld ausser den hier angegebenen Stichen, mit feinem Goldfaden und mit dem einfachen Leinenstopfstich durch-

zogen wird, wie es auch bei Abb. 123 angegeben wurde.



ABB. 137. TÜLLDURCHZUG MIT BÖRTCHEN.

MATERIAL : Soutache D.M.C N° 2, Bleu-Indigo 334 und Rouge-Turc 321.



ABB. 138. BREITE SPITZE. — TÜLLDURCHZUG.

FADENSORTEN : Coton à broder D.M.C N° 40. — FARBEN : Rouge-Turc 321, Rouge-Cardinal 346, Bleu-Indigo 322, Gris-Tilleul 393, Vert-Pistache 369.

**Tülldurchzug mit Börtchen** (Abb. 137). — Sollen sich Zeichnung und Farben vom Tüllgrund merklich abheben, so ersetzt man die Wolle durch Soutache D.M.C oder Lacets superfins D.M.C. (\*) Sämmtliche vorangegangene Vorlagen eignen sich auch zur Verwendung dieser Börtchen, welche jedoch beim Verarbeiten nicht verdreht werden dürfen. Um das Ringeln derselben zu verhüten, unterschiebt man dem letzten Stich eine starke Nadel, über welche sich die schmalen Börtchen flach ziehen lassen.

**Breite Spitze. Tülldurchzug** (Abb. 138). — Die breite, bunt durchgezogene Spitze ist nach einer auf kräftigem Papier oder Pausleinwand übertragenen Zeichnung auszuführen. Für sämtliche Blätter, Stiele, ferner für die Einfassung in Languettenstichen wurde ein mattes Grün, für die zwei untersten Blumen das Hellroth, für die Sternblume das Blau, für die Kelchfigur in halber Höhe der Musterung das Dunkelroth und für die Glöckchen das hellste Grün gewählt.

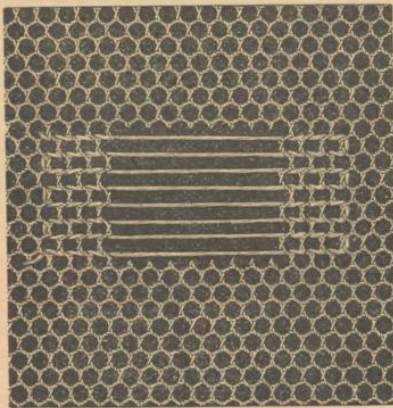


Abb. 139. ERSTES FADENLEGEN.

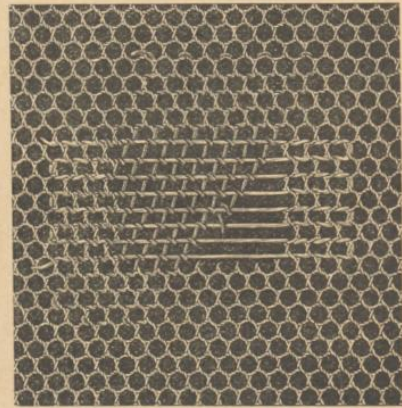


Abb. 140. ZWEITES FADENLEGEN.

**Das Tüllstopfen.** — Zum Schluss bringen wir noch eine Anleitung zum Stopfen des Tüles, eine Kenntniss, welche nicht selten zur Erhaltung so mancher kostbaren Arbeit im Haushalt beitragen kann. Die Ausführung bleibt für grob- und feinfädige Stoffe die gleiche.

**Erstes Fadenlegen** (Abb. 139). — Man heftet zunächst den

(\*) Beide Sorten sind in allen Farben der D.M.C Karte erhältlich.

Tüll etwas ausserhalb der schadhaften Stelle auf Wachs- oder Pausleinwand oder auch auf farbiges Papier und schneidet dann die Ränder fadengerade. Der Arbeitsfaden muss in der Stärke genau zu den Webefäden des Tülls stimmen.

Der Grund ist in drei hin- und zurückgehenden Gängen nachzubilden, deren erster aus den in Abb. 139 ersichtlichen gespannten Querfäden besteht. Hier ist, wie bei jeder Stopfarbeit, der Faden durch einige Rundungen des festen Tülls über die Schnittkante hinaus zu führen und jede Rundung mit einem Querstich zu umgeben.

**Zweites Fadenlegen** (Abb. 140). — Der zweite Gang, welcher in einer Ecke zu beginnen ist, zieht sich schräg über die zuerst gespannten Fäden. Die Querfäden des festen Tülls sind mit einem von rechts nach links führenden Stich zu umnähen, die Nadel ist von da aus sogleich unter das nächste wagrechte Stäbchen zu führen. Mit den gleichen Stichen werden auch die zuerst gelegten Querfäden übernäht.

**Drittes Fadenlegen** (Abb. 141). — Im dritten Gang kreuzen sich die Fäden mit jenen des zweiten und des ersten Ganges.

Man beginnt dabei so weit im festen Tüllgrund, dass der zweite Fadengang mit überstochen wird, damit auf der Kehrseite keine losen Fäden liegen bleiben können.

In dieser dritten Reihe ist auf dem festen Tüll, so wie zur Befestigung des Ausschnittes jeder Querfaden mit einem Stich von unten nach oben zu umfassen; dann, um das Kreuzchen des Gewebes zu bilden, ist der Faden mit einem zweiten Stich unter dem einfachen wagrechten Faden zum nächsten Querfaden nach aussen zu führen.

Abgenützte Stellen im Tüll werden in gleicher Weise, indem die Stiche dem Lauf des Gewebes folgen, verstärkt.

**Damaststiche.** — Sowohl mit dem Stielstich als mit dem



ABB. 141. DRITTES FADENLEGEN.

Schnurstich werden gewöhnlich nur die äusseren Linien der Zeichnungen verfolgt, während dabei die inneren Flächen leer bleiben. Dieses einfache, und doch ziemlich zeitraubende Nachzeichnen mit dem Faden verleiht den Arbeiten ein kaltes, lebloses Aussehen. Werden hingegen die eingeränderten Flächen, seien es Blumen, Blätter oder sonstige Gebilde, mit Damaststichen ausgefüllt, so kann eine reiche, kunstvolle Schöpfung in ganz einfachen Linien entstehen.

Es eignen sich zur Verschönerung derartiger Stickereien nicht nur die folgenden, auf jedwedem Leinenstoff — vom kräftigsten bis zum feinsten — ausführbaren Sticharten, sondern es finden auch die meisten Muster der Netzstickerei und der genähten Spitze Verwendung und ergeben, in Verbindung mit Languetten- und Flachstichen gebracht, die herrlichsten Arbeiten.

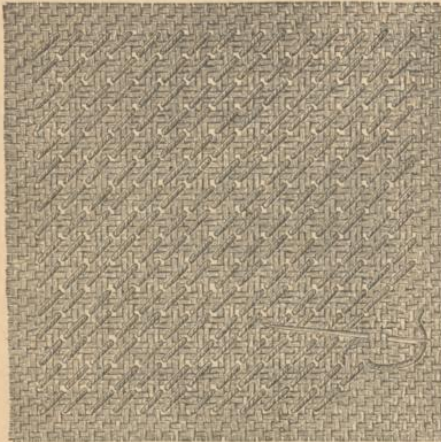


ABB. 142. ERSTES MUSTER.

**Fadensorten.** — Zur Ausführung dieser Sticharten können, je nachdem sie im Einklang mit der übrigen Arbeit und dem Stoff entsprechend sind, Fil à pointer D.M.C N° 15 bis 30, Cordonnet 6 fils D.M.C N° 1 bis 40 oder Fil à dentelle D.M.C N° 25 bis 50 (\*) genommen werden. Meistens werden starke, sehr grobe Nadeln zu Damast-

stichen verwendet, damit die Fäden der Stoffe zusammengedrängt werden, wie es an mehreren der folgenden Vorlagen ersichtlich ist.

**Erstes Muster** (Abb. 142). — Man führt die Nadel über 3 Fäden in schräger Richtung, unter 3 senkrechte, von rechts nach links durch; dann wieder schräge über 3 Fäden, von links nach rechts und unter 3 wagrechte von oben nach ab-

(\*) Siehe die Tabelle der Nummern und das Farbenverzeichniss der D.M.C Garne am Schluss des letzten Kapitels.

wärts. Auf diese Art liegt der erste Stich von rechts nach links nach der Quere, der zweite nach der Länge. Auf der Kehrseite bildet der Stich regelmässige Stufen.

**Zweites Muster** (Abb. 143). — Dieses zweite Muster ist gleich dem ersten auszuführen, mit dem Unterschied, dass die zweite Stichreihe an die erste anstossend ist, sohin zwei Fäden ein- und zwei Fäden aus einer Oeffnung gehen.

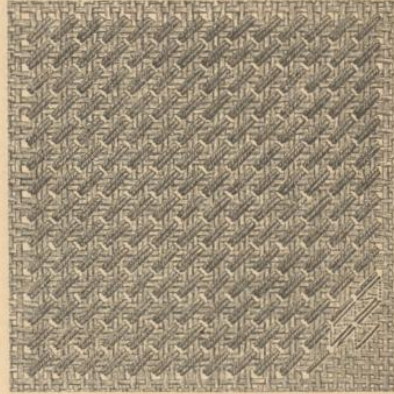


ABB. 143. ZWEITES MUSTER.

**Drittes Muster** (Abb. 144). — Dem Holbein- oder Strichstich anscheinend sehrähnlich, weicht dieser Stich doch wesentlich in der Ausführung ab. Er ist in zwei Reihen zu arbeiten; in der ersten sind alle Stiche in senkrechter Lage nach der Breite reihenweise zu machen, dabei ist der Faden sehr stramm anzuziehen; in der zweiten Reihe sind alle wagrechten Stiche in Reihen von oben nach unten und umgekehrt zu machen. Auf der Rückseite erscheinen die Fäden durch das Versetzen der Stiche gekreuzt, so dass bei durchsichtigen, klaren Stoffen in Folge des Durchschimmerns des unteren Musters der obere Stich ein ganz verändertes Aussehen erhält.

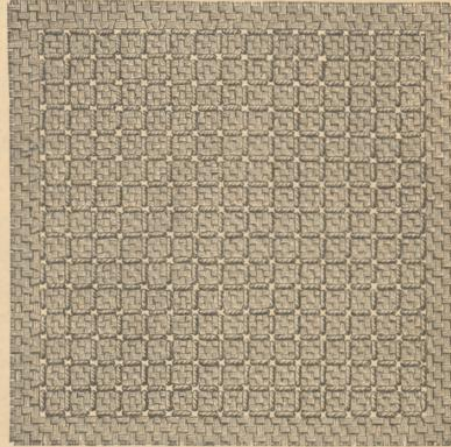


ABB. 144. DRITTES MUSTER.

**Viertes Muster** (Abb. 145). — In der ersten Stichreihe wird der Faden schräg über 2 Fäden von rechts nach links aufwärts, dann wieder unter 2 Fäden nach abwärts geführt und hierauf zurück. In der folgenden Reihe sind die Stiche in dieselben Zwischenräume zu bringen, aus welchen die ersten ausgehen, so dass stets 4 Stiche zwischen den Stofffäden zusammentreffen.

**Fünftes Muster** (Abb. 146). — Dieses ist in derselben Weise wie Abb. 145 auszuführen, nur werden hier 3 Fäden nach der Höhe und 3 nach der Breite überehrt. In der folgenden Reihe werden die 3 Fäden zu zwei und einem vertheilt.

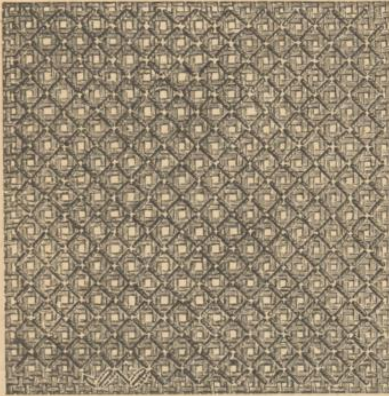


ABB. 145. VIERTES MUSTER.

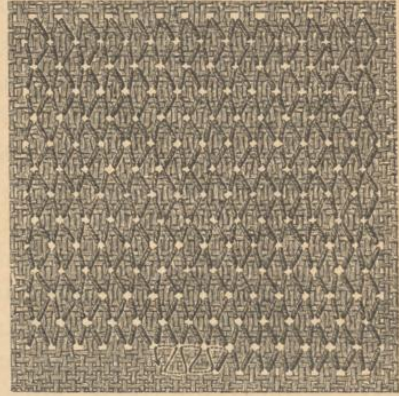


ABB. 146. FÜNFTES MUSTER.

**Sechstes Muster** (Abb. 147). — Hier bilden die Stiche schachbrettartige, kleine Quadrate. Man beginnt mit einem schrägen Stich über 2 Fäden und führt die Nadel von unten zurück in die Fadenlinie des ersten Stiches. Der zweite Stich geht über 4, der dritte über 6, der vierte über 8 Fäden; hierauf wird die Fadenzahl allmähig wieder bis auf 2 vermindert.



ABB. 147. SECHSTES MUSTER.



ABB. 148. SIEBENTES MUSTER.

**Siebentes Muster** (Abb. 148). — Zur Ausführung dieses Musters empfiehlt sich die Verwendung zweier Fadensorten



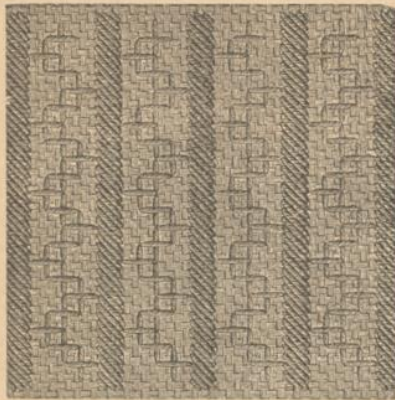


ABB. 151. NEUNTES MUSTER

(Abb. 153 und 154). — Von diesen beiden Mustern sind auf

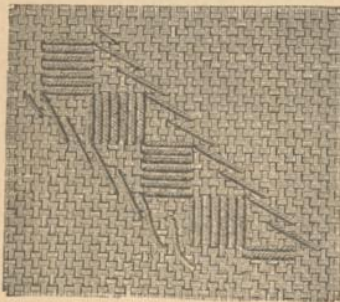


ABB. 152.

STICHMUSTER ZU ABB. 103 UND 105.



ABB. 153. ZEHNTES MUSTER.  
STICHMUSTER ZU ABB. 104 UND 105.

**Stich-Muster zu Abb. 103 und 105** (Abb. 152). — Die hier im vergrößerten Massstab erscheinenden Stiche bilden die Umrandung der Doppeldurchbrucharbeit, welche in Abb. 103 und 105 dargestellt ist. Die langen Ueberlegstiche an der Seite können bei Durchführung des Musters mit weichem, kräftigem Faden noch sichtbarer und voller gestaltet werden.

**Zehntes und elftes Muster** (Abb. 153 und 154). — Von diesen beiden Mustern sind auf Abb. 105 das erste zur Füllung des kurzen, das zweite zur Füllung des längeren inneren Streifens benützt. Die Deutlichkeit der ersten Nummer lässt eine nähere Beschreibung als überflüssig erscheinen, bei der zweiten Nummer will jedoch erwähnt sein, dass der kürzeste Stich über 4 und der längste über 12 Fäden geht. Die weitere Entwicklung ist in der Abbildung deutlich erkennbar. Diese

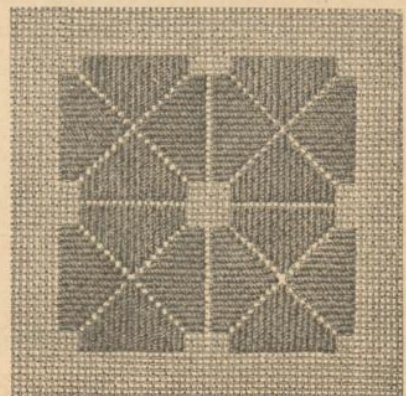


ABB. 154. ELFTES MUSTER.  
STICHMUSTER ZU ABB. 105.

und zwar eines weichen Fadens wie Coton à repriser D.M.C (\*) oder Coton à tricoter D.M.C (\*) zu den Flachstichen, und eines stark drellirten Fadens wie Cordonnet 6 fils D.M.C N° 8, 10, 12, 15 (\*) zu den Kreuzstichen.

Die 5 Flachstiche werden über 3 Fäden nach der Breite und 6 Fäden nach der Höhe, einmal von rechts nach links, dann wieder von links nach rechts liegend, ausgeführt. In der zweiten Stichreihe, zwei Fäden von der ersten entfernt, sind die Stiche in entgegengesetzter Lage.

In dem zwischen den Stichen frei gebliebenen länglichen Raum sind 4 Kreuzstiche, über 4 Fäden Höhe und 2 Fäden Breite, versetzt einzusticken.

**Achtes Muster** (Abb. 149, 150). — 5 Stiche werden senkrecht über 8 Fäden ausgeführt, dann 6 Fäden übergangen und hierauf weitere 5 Stiche ge-

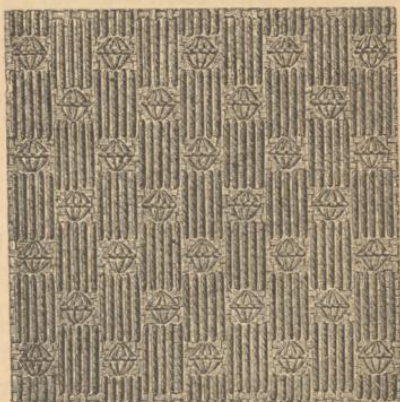


ABB. 149. ACHTES MUSTER.

macht. In den folgenden Reihen greifen die langen Stiche nach oben über 2 Fäden der ersten Gruppe, so dass zwischen den langen Stichen nur 4 Fäden bleiben.

Zwischen dem dritten und vierten dieser Fäden wird der Stickfaden heraus und oben wieder eingeführt, dann zwischen dem zweiten und dritten wagrechten Faden herausgezogen, und der zuerst gemachte Stich durch einen Steppstich befestigt. Die noch folgenden 3 Stiche sind nach Abb. 150 leicht nachzuarbeiten.

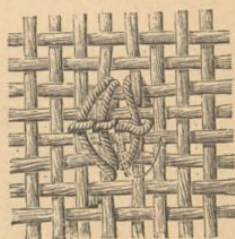


ABB. 150.

STICHERKLÄRUNG  
ZU ABB. 149.

**Neuntes Muster** (Abb. 151). — Gerade Streifen aus flachen Stichen über 3 Fäden nach der Breite und Höhe werden mit 8 Fäden Zwischenraum ausgeführt, über welche sich ein kleines Muster im Strichstich (siehe denselben im 7. Abschnitt) schlängelt.

(\*) Siehe die Tabelle der Nummern und das Farbenverzeichniss der D.M.C Garne am Schluss des letzten Kapitels.

Vorlage eignet sich besonders zur Ausschmückung grösserer Flächen; sehr günstig wirkt sie auch zwischen schräg laufenden Stickmustern, wo sie dann eine ziemlich grosse Sternfigur bildet, die auch wieder einzeln genommen werden kann.

**Zwölftes Muster** (Abb. 155). — Man zählt 6 Stofffäden nach der Breite, führt die Nadel ein und unter 3 schräge Fäden von rechts nach links durch. Der nächste Stich geht wieder über 6 Fäden nach aufwärts und unter 3 Fäden zurück.

Die zweite Stichreihe, über die erste zurückgehend, wird auch dieser gleich gearbeitet. Zwischen jeder Stichreihe haben 6 Zwischenfäden zu bleiben.

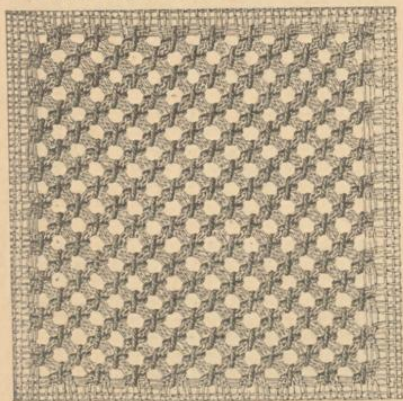


ABB. 155. ZWÖLFTE MUSTER.

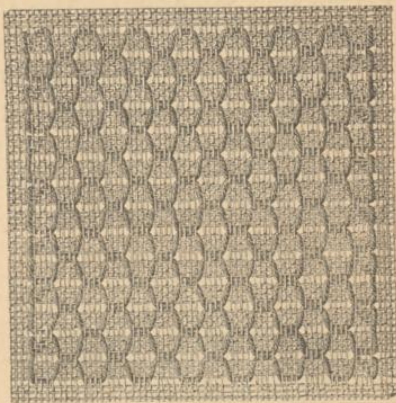


ABB. 156. DREIZEHNTE MUSTER.

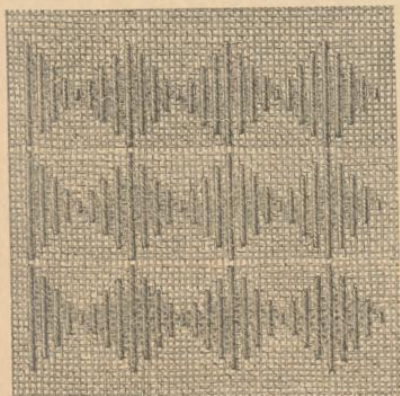


ABB. 157. VIERZEHNTE MUSTER.

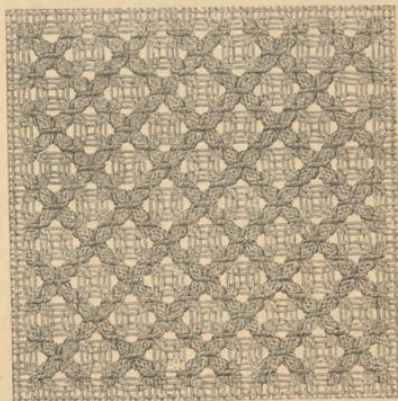


ABB. 158. FÜNFZEHNTE MUSTER.

**Dreizehntes Muster** (Abb. 156). — Der Arbeitsfaden wird von rechts nach links über 4 senkrechte, dann unter ebenso

viele wagrechte Stofffäden durchgeführt. Die nächste Stichreihe schliesst sich an die erste an, so dass der Arbeitsfaden der zweiten Reihe mit dem der ersten unter denselben Stofffäden durchgezogen erscheint.

**Vierzehntes Muster** (Abb. 157). — Hier sind die Stiche, im Gegensatz zu Abb. 147, senkrecht gestellt. Der erste Stich geht über 2 Fäden, der zweite über 6, der dritte über 10, der vierte über 14, der fünfte über 18 Fäden. Die längsten Stiche zweier solcher Würfel treffen zwischen denselben Stofffäden zusammen.

**Fünfzehntes Muster** (Abb. 158). — Ueber eine ganze Fläche sind Stichreihen, wie sie Abb. 155 erklärt, in Zwischenräumen von 6 Fäden zu vollenden.

Diese ersten Reihen durchkreuzen wieder andere, zu welchen der Faden zwischen dem dritten und vierten der 6 Stofffäden herausgeführt wird. Wo die Stiche der beiden Reihen zusammentreffen, ist der Faden der zweiten Reihe unter dem der ersten durchzuziehen.

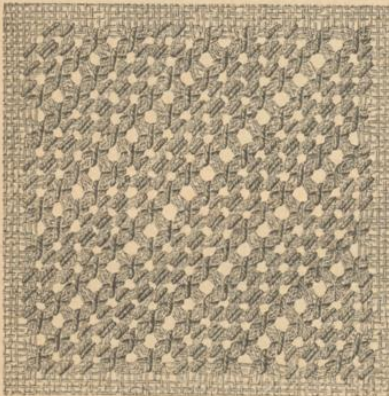


ABB. 159. SECHSZEHNTE MUSTER.

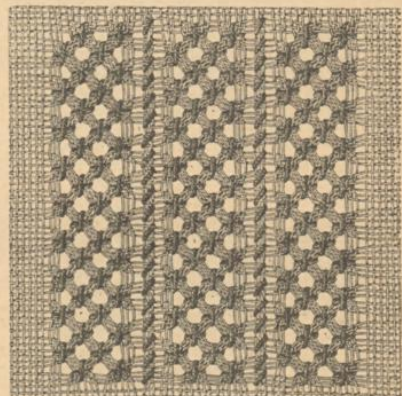


ABB. 160. SIEBENZEHNTE MUSTER.

**Sechszehntes Muster** (Abb. 159). — Nach je 2 Kreuzstichreihen übergeht man einen Zwischenraum von 6 Fäden, jene Fäden nicht mitgerechnet, welche zu beiden Seiten der Stichreihen verbleiben. Ueber diese 6 Fäden werden 2 Stichreihen nach Abb. 143 gearbeitet, doch so, dass bei der zweiten Stichreihe der untere Stich der ersten und der obere Stich der zweiten Reihe über dieselben Stofffäden zu liegen kommen.

**Siebenzehntes Muster** (Abb. 160). — Streifen in der Breite

von 4 Stichen nach Abb. 155 werden durch je 3 Fäden getrennt, über welche einfache Ueberwindlingstiche zu legen sind.

**Achtzehntes Muster** (Abb. 161). — Kleine nach rechts und links gekehrte aus 7 Stichen bestehende Quadrate werden so gebildet, dass der erste kurze Stich des folgenden Quadrates



ABB. 161. ACHTZEHNTE MUSTER.

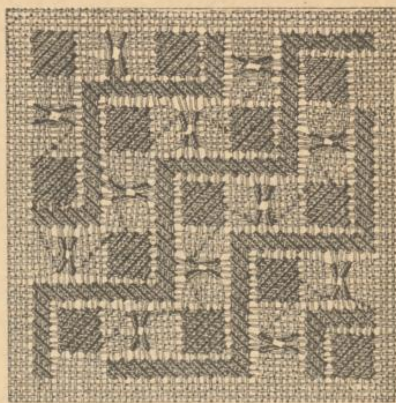


ABB. 162. NEUNZEHNTE MUSTER.

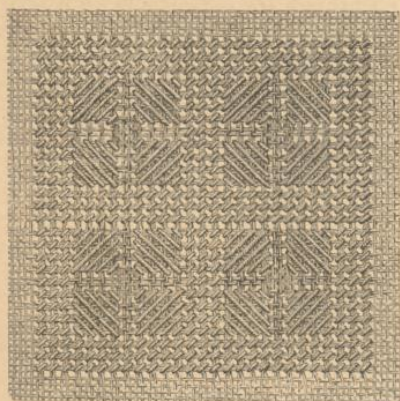


ABB. 163. ZWANZIGSTES MUSTER.

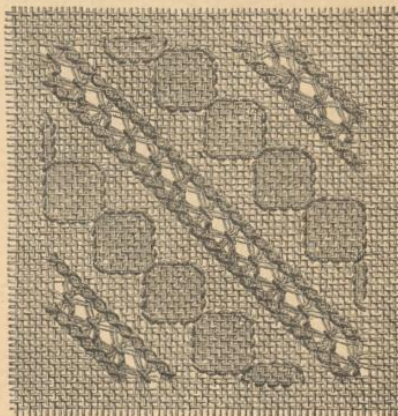


ABB. 164. EINUNDZWANZIGSTES MUSTER.

über den längsten Stich des vorhergehenden liegt, so dass nur 6 Fäden nach der Breite und 4 Fäden nach der Höhe frei bleiben. In den Zwischenstreifen werden 3 Reihen Ueberwindlingstiche über 2 Fäden nach der Höhe und nach der Breite ausgeführt.

**Neunzehntes Muster** (Abb. 162). — Die Stufenlinien er-

fordern 11 Stiche nach der Höhe und Breite über je 4 Fäden. Zwischen den Stufen bleiben 8 Fäden, die in der Biegung von einem Stichviereck bedeckt werden, von dessen letztem Stich der Faden gleich zu den 4 einzelnen Stichen weitergeht.

**Zwanzigstes Muster** (Abb. 163). — Die entgegen gearbeiteten 4 Quadrate durch je 2 Zwischenfäden getrennt, werden nach allen Seiten durch 3 Reihen Ueberwindlingstiche begrenzt.

**Einundzwanzigstes Muster** (Abb. 164). — Stichreihen nach Abb. 155 werden über 4 und 2 Fäden mit 4 Zwischenfäden, jene der Kreuzstiche nicht gerechnet, gemacht. Zwischen den beiden Kreuzstichreihen werden 6 Fäden durch einen Hinterstich gebunden und der Stichfaden wird über die 2 letzten der 6 Fäden zu den 2 ersten des nächsten Büschels gebracht. Die schmalen schrägen Streifen sind durch 24 Fäden getrennt, jene der Kreuzstiche nicht gerechnet. In diesen Feldern werden durch nach unten gekreuzte Steppstiche Quadrate über 10 Fäden nach der Höhe und Breite gebildet.

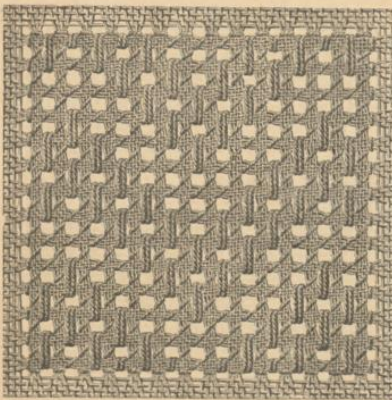


Abb. 165. ZWEIUNDZWANZIGSTES MUSTER.

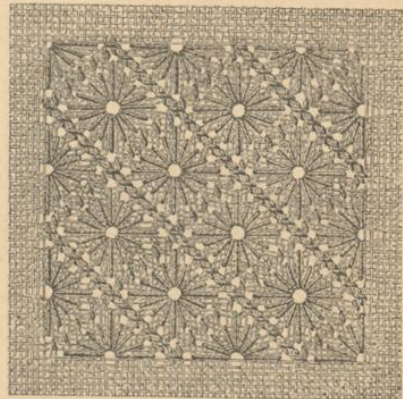


Abb. 166. DREIUNDZWANZIGSTES MUSTER.

**Zweiundzwanzigstes Muster** (Abb. 165). — In dichteren, grobfädigen Geweben, in welchen sich die Fäden nicht so zusammendrängen lassen wie in klaren, in welchen schon durch strammeres Anziehen des Nähfadens lichte Stellen zu erzielen sind, schneidet man jeden vierten oder fünften Faden vor Beginn des Musters aus. Hierauf sind zuerst alle Reihen nach einer Richtung mit einfachen Ueberwindlingstichen, über

und unter 4 Fäden, zu übernähen; wenn sie alle vollendet, sind die Reihen nach der zweiten Richtung zu beginnen.

Ueber diesen Grund sind mit kräftigem, lose gedrehtem Faden, Coton à broder D.M.C, oder Coton à tricoter D.M.C N<sup>os</sup> 25, 30, 35, 40 lange Stiche in der laut Abbildung ersichtlichen Weise auszuführen.

**Dreiundzwanzigstes Muster** (Abb. 166). — Von der Stelle, wo der Faden aus dem Stoff hervorgeht, sind 16 Stiche über 8, 6, 4 und wieder 6 Fäden u. s. w. zu legen, bis sie einen Stern

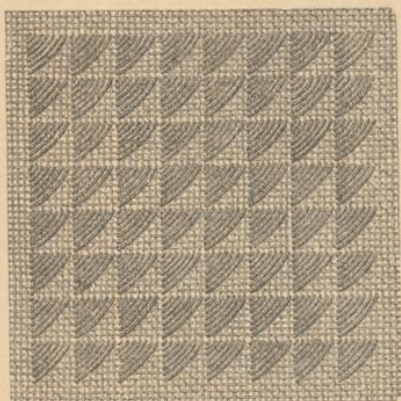


Abb. 167. VIERUNDZWANZIGSTES MUSTER.

bilden. Der nächste Stern ist 4 Fäden weiter entgegenzustellen, diese Fäden werden wieder mit halben und ganzen Kreuzstichen gebunden.

**Vierundzwanzigstes Muster** (Abb. 167). — Man macht unter stetem Aufnehmen so viele schräge Stiche deren erster über einen Faden läuft und die durch je einen Faden getrennt sind, bis sie 7 Fäden decken. Nach dem siebenten Stich beginnt ein neues Dreieck über den nächstliegenden Faden.

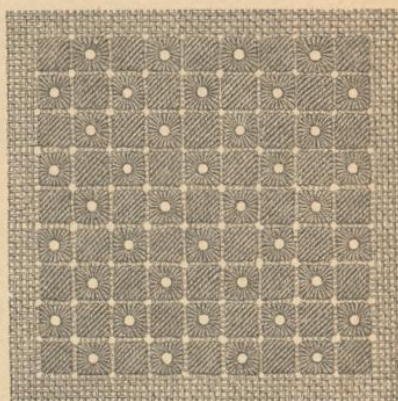


Abb. 168. FÜNFUNDZWANZIGSTES MUSTER.

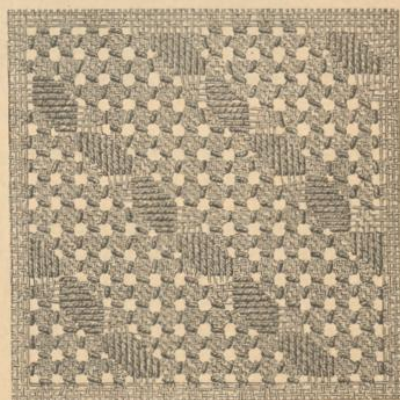


Abb. 169. SECHSZWANZIGSTES MUSTER.

**Fünfundzwanzigstes Muster** (Abb. 168). — Eine ganze Fläche wird mit 10 Stichen nach Abb. 147 übernäht, die leer ge-

bliebenen Felder sind von der Mitte aus mit 24 Stichen, alle von der Mitte ausgehend, auszufüllen.

**Sechszwanzigstes Muster** (Abb. 169). — Schräg laufende durchgitterte Streifen werden, wie bei Abb. 165 angegeben, übereinander genäht. Zwischen den Streifen bleiben 12 Fäden, über welche sechseckige längliche, Stichfiguren, abwechselnd nach rechts und links gedreht, auszuführen sind.

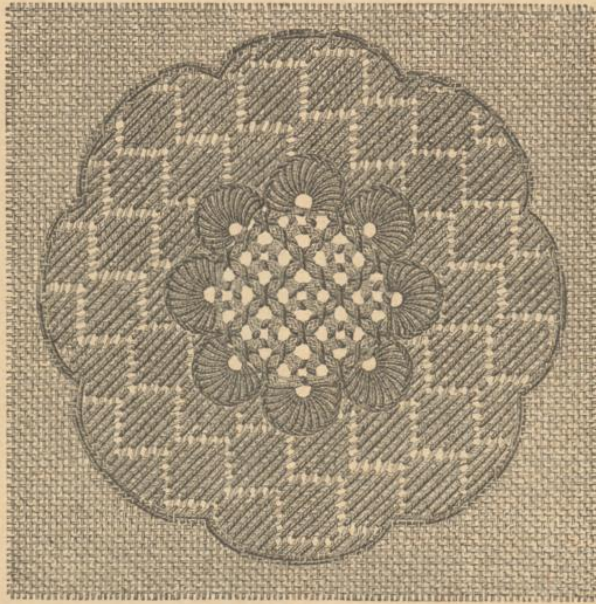


Abb. 170. Siebenundzwanzigstes Muster.

**Siebenundzwanzigstes Muster** (Abb. 170). — Den Schluss der Damaststiche bildet eine runde Zeichnung, welche zugleich die Vertheilung verschiedener Sticharten an einer Figur lehrt und zwei weitere Muster zur Ansicht bringt. Halbkreise aus Schlingstichen decken jene Stellen, an welchen sich die beiden Grundmuster berühren und ein schöner harmonischer Abschluss nicht möglich ist.